

MA Modulangebot des Instituts für Theaterwissenschaft im Rahmen der Kooperationsvereinbarungen (Transdisziplinäre Erweiterungsmodule)

Für das Wintersemester 2021/22

Basismodul (03-TWL-1001)

Theorien und Methoden

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Es sind die Vorlesung und das begleitende Seminar zu besuchen.

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Vorlesung und Seminar

THEATER/WISSEN TRANSKULTURELL

Vorlesung: Donnerstag

11-13 Uhr, Beginn: 14.10.2021 (Einführung)

Seminar: Donnerstag

15-17 Uhr, Beginn: 14.10.2021 (Einführung)

Beide Veranstaltungen im Großen Seminarraum, Ritterstraße 16, und online, per Zoom (Link wird noch bekannt gegeben.)

Dieses den Masterstudiengang „Theaterwissenschaft transkulturell“ eröffnende Modul besteht aus einer Vorlesung und einem dazu gehörenden vertiefenden Seminar. Um bei ganz unterschiedlichen Voraussetzungen erste Anhaltspunkte für ein gemeinsames Forschen und Anwenden zu erarbeiten, werden zunächst einige Grundbegriffe und methodische Fragen diskutiert: z.B. „Theater“ und Schauspielen in unterschiedlichen Kulturen wie auch „Kultur“ in verschiedenen Theaterkonzepten und -traditionen. Die damit verbundenen, vor allem körperlich ausgeübten Praktiken sollen zugleich als Formen der Wissensproduktion und -vermittlung betrachtet werden. Hierzu werden einerseits anthropologische und phänomenologische Grundlagen von Theater/Wissen und Theater/Kultur-Geschichtsschreibung erörtert, u.a. Übersetzung, Fremdeheitsforschung, Historizität und Dekonstruktion. Andererseits werden auch konkrete Elemente transkultureller Theaterforschung in methodischer Perspektive untersucht. Das sind insbesondere Bilder, Praktiken, Techniken und Wissensformen des Körpers, Fest, Ritual, Spiel, Schauspielen und Maske, außerdem Wechselverhältnisse von Akteur*innen, Institutionen und Praktiken in jeweils spezifischen Kontexten sowie Aspekte von Zuschauen und Öffentlichkeit, Wahrnehmung, Vermittlung und Medialität.

Die in der Vorlesung vorgestellten Schwerpunkte werden in der jeweils noch am gleichen Tag stattfindenden Seminarsitzung mit eigenen Beiträgen der Studierenden reflektiert und gemeinsam vertieft. Darauf aufbauend wird dann als Prüfungsleistung für dieses Modul eine Hausarbeit verfasst, in der die Techniken des eigenständigen analytischen und kritischen wissenschaftlichen Arbeitens zur Anwendung kommen sollen.

Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-2005)

Transkulturalität

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian und Dr. Micha Braun

Es sind beide Seminare zu besuchen.

Modulprüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Seminar

POSTKOLONIALE PERSPEKTIVEN

Mittwoch 13-15 Uhr

Großer Seminarraum, Ritterstraße 16 oder digital

(Link wird noch bekannt gegeben.)

Beginn: 13.10.2022

Mit Stuart Hall, einer wichtigen Stimme der *postcolonial theory*, geht das Seminar von der mehrdeutigen Frage aus: „Wann war der Postkolonialismus?“, um sich diesem politischen, sozialen, ökonomischen, wissens- und identitätspolitischen Konzept mit Denker*innen aus verschiedenen Zeiten und deren unterschiedlichen theoretischen Ansätzen zu nähern. Diese beinhalten zum einen den kritischen Blick ‚zurück‘ auf das System des Kolonialismus und dessen dominanzkulturelle Strukturen und Repräsentationen. Zum anderen öffnet sich auf dieser Grundlage das (Spiel-)Feld eines *decolonial thought*, auf dem widerständige Praktiken, selbstermächtigende Gegenerzählungen und subversive Rückaneignungsprozesse zu beobachten sind. Diese forschungsorientierte Veranstaltung ist mit dem anwendungsorientierten Schwerpunktmodul 4: „Transkulturelle Theaterpraxis“ verschränkt und setzt auf Synergieeffekte mit der dort verhandelten „Dekolonialen Theaterpraxis“. Ein besonderer Hinweis gilt in diesem Zusammenhang der am Institut für Afrikastudien angebotenen B.A.-Vorlesung zu „Postkolonialer Theorie“ im Modul 03-AFR-1302 „Postkoloniale Kritik“.

Das Seminar steht in enger Verbindung zur Forschungs- und Veranstaltungsreihe REIHEN WEISE FREMD | STRANGE IN SERIES, die im Wintersemester 2018/19 gestartet ist und auch im Wintersemester 2021/22 fortgesetzt wird (weitere Informationen unter: Sonstige Veranstaltungen). Studierende des Seminars sind dazu eingeladen, sich als Gastkurator*innen an der Auswahl weiterer Gäste zu beteiligen.

Dr. Micha Braun

Seminar

UWAGA!POZOR!VIGYÁZAT! – TU JE(ST) AWAN(T)GARD(A)! TRANSKULTURELLE POTENZIALE IN DEN MITTEL- UND OSTEUEPÄISCHEN (THEATER-)AVANTGARDEN

Montag 15-17 Uhr

Großer Seminarraum, Ritterstraße 16 oder digital

(Link wird noch bekannt gegeben.)

Beginn: 11.10.2021

Mit dem Begriff der Avantgarde wird mindestens seit dem 20. Jahrhundert eine besondere Affinität zu Fortschritt, Utopie, Partizipation und Gemeinschaftlichkeit und damit die Ausnahmeposition einer transkulturell orientierten Vorhut assoziiert. Dazu gehört auch die explizite Bezogenheit der modernekritischen Literatur-, Kunst- und Theaterbewegungen auf bzw. eine Sensibilität für Wahrnehmungen und Erfahrungen von Krise. Und als krisenhaft können die Erfahrungen mittel- und osteuropäischer Künstler*innen und Intellektueller gleich

in doppeltem Maße bezeichnet werden: Zum einen waren die europäischen Kulturen zwischen etwa 1900 und 1920 massiven Umbrüchen auf vielen Ebenen des gesellschaftlichen, politischen und sozialen Zusammenlebens ausgesetzt. Zum anderen aber hatten die Bewegungen der Renationalisierung bzw. des national-kulturellen Aufbruchs in den ehemaligen Imperien Zentraleuropas nach ihrem Zerfall um 1918 unterschiedliche Konsequenzen auf künstlerische Praktiken und avantgardistische Ideen.

Ausgehend von dieser grundlegenden Krisenerfahrung sollen ausgewählte Praktiken der (Theater-)Avantgarden in Mitteleuropa (insbesondere in der Tschechoslowakei, Polen, Ungarn und Österreich) von ca. 1910 bis 2000 daraufhin untersucht werden, wie in ihnen ein jeweils zeitgemäßes Verhältnis von Kunst und Leben gedacht und experimentell erprobt wurde und welche als transkulturell zu bezeichnenden, modellhaften Praktiken eines Zusammenlebens unter neuen politischen Vorzeichen darin aufzufinden sind. In ausgewählten Sondierungen werden die Teilnehmer*innen des Seminars nach der Übertragbarkeit bzw. dem Reservoir an Handlungsmöglichkeiten auch für gegenwärtige Krisensituationen suchen.

Das forschungsorientierte Seminar setzt auf eigenständige Recherchen und ergebnisoffene Fragen. Neben der Bereitschaft zur theoretischen Diskussion wird auch die Einarbeitung in fremdsprachige Materialien vorausgesetzt. Sprachkenntnisse im Zielgebiet der Untersuchungen sind dabei willkommen, jedoch keine Teilnahmevoraussetzung.

Schwerpunktmodul 4 (03-TWL-2006)

Transkulturelle Theaterpraxis

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Es sind beide Seminare zu besuchen.

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung; Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Seminar

DEKOLONIALE THEATERPRAXIS

Mittwoch

13-15 Uhr

Großer Seminarraum, Ritterstraße 16 oder digital

(Link wird noch bekannt gegeben.)

Beginn: 13.10.2021

Wenn wir Gayatri Chakravorty Spivaks verspottendem/r „Echo“ lauschen und uns mit bel hooks im „talking back“ oder mit Simone Dede Ayivi im „Perfoming back“ erproben, wenn wir von Inès Rabadán zum „Domestic Karaoke“ eingeladen werden oder Grada Kilombas „Illusions“ aufsitzen, wenn wir mit Walter Wippersberg „Das Fest des Huhnes“ feiern oder Max Czolleks Aufruf zum „Desintegriert euch!“ folgen – dann haben wir es mit exemplarischen Spielweisen dekolonialer (Theater-)Praxis zu tun. Das Seminar geht solcherart Praktiken des *decolonial thought* nach, die in unterschiedlichen Formaten und mit verschiedenen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen – vom Prinzip des Dialogischen über Formen der Stellvertreter*innenschaft bis hin zu Einverleibung und subversiver Affirmation – den (dekolonisierenden) Aufstand proben. Diese anwendungsorientierte Veranstaltung ist mit dem forschungsorientierten Schwerpunktmodul 3: „Transkulturalität“ verschränkt und setzt auf Synergieeffekte mit den dort verhandelten „Postkolonialen Perspektiven“. Ein besonderer Hinweis gilt in diesem Zusammenhang der am Institut für Afrikastudien angebotenen B.A.-Vorlesung zu „Postkolonialer Theorie“ im Modul 03-AFR-1302 „Postkoloniale Kritik“.

Das Seminar steht in enger Verbindung zur Forschungs- und Veranstaltungsreihe REIHEN WEISE FREMD | STRANGE IN SERIES, die im Wintersemester 2018/19 gestartet ist und auch im Wintersemester 2021/22 fortgesetzt wird (weitere Informationen unter: Sonstige Veranstaltungen). Studierende des Seminars sind dazu eingeladen, sich als Gastkurator*innen an der Auswahl weiterer Gäste zu beteiligen.

Jessica Hölzl, M.A.

Seminar

ALLIANZ DER DINGE. ZEITGENÖSSISCHES FIGUREN- UND OBJEKTTHEATER

Donnerstag 9-11 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16 oder digital
(Link wird noch bekannt gegeben.)

Beginn: 14.10.2021

Ein Krokodil beschwört das Weltende und beißt sich in den eigenen Schwanz. Eine Hand voller Briefmarken skizziert die Geschichte Spaniens. Seltsame Wesen bevölkern die Bühne, entstehen aus diffusen Formen und verschwinden im Hintergrund. Ein riesiges metallenes Rad überschattet das Geschehen und treibt den menschlichen Spieler vorwärts, dazwischen schreiten Tänzer*innen mit robotischen Armen und Schwänzen über die Bühne...

Figuren, Objekte, Materialien – die Fetzenskizze unterschiedlicher Inszenierungsarbeiten zeigt: zeitgenössisches Spiel der Dinge hat wenig mit Kinder-Kasperletheater zu tun. Im Zentrum stehen Auseinandersetzungen mit Figuren und Figurationen, Verhältnisse zwischen Körpern und Materialien werden ausgelotet, ontologisierte Dispositive hinterfragt und Genrezuschreibungen gesprengt. Subversiv, grenzüberschreitend, ernst und voller Witz – und am Ende taucht sogar manchmal ein Kasper auf und schlägt die Guckkastenbühne entzwei.

Das Seminar möchte Einblicke in diese sehr eigene theatrale Form geben, der wir uns mittels theoretischer Auseinandersetzung und des Sichtens von Aufführungen nähern. Entlang konkreter Beispiele untersuchen wir Grundlagen zeitgenössischen dingtheatralen Spiels, historische Wurzeln und interdisziplinäre Einflüsse und lernen Spielpraktiken, Denkfiguren sowie aktuelle Diskurse und Kontexte kennen. Anhand der Kooperation mit dem Westflügel Lindenfels sowie der ALLIANZ internationaler Produktionshäuser für Figurentheater (gegründet am 25.5.2020 durch Schaubude Berlin, FITZ Stuttgart und Westflügel Leipzig) beschäftigen wir uns mit Produktions- und Arbeitsweisen freier Häuser. Schließlich nähern wir uns dem Gegenstand durch die konkrete Praxis (journalistischen) Schreibens über/zu/von Theater. Dabei stehen Übung, Erprobung und das gemeinsame Arbeiten an dieser praktischen Herangehensweise im Zentrum.

Theaterbesuche und die Teilnahme an der dezentralen Konferenz der ALLIANZ internationaler Produktionshäuser für Figurentheater sind fester Bestandteil des Seminars.

Sichtungstermine:

Die angegebenen Sichtungstermine finden sämtlich im Westflügel Lindenfels in der Hänelstrasse 27 in Leipzig statt.

15. – 17.10.2021: Expeditionen ins Junge Figurentheater im Westflügel Leipzig

5. oder 6.11.: Winnie Luzie Burz: Maria and Myselfies

26. oder 27.11.: Gigio Brunelli / Gyula Molnár: Macbeth für Anfänger

2. – 5. 12.2021: Dezentrale Konferenz der ALLIANZ internationaler Produktionshäuser für Figurentheater im Westflügel Leipzig

9. oder 10. oder 11.12.: DUST16. oder 17. oder 18. oder 19.12.: Krabat
plus 1 Sichtungstermin im Januar

CN: Zeitgenössisches dingtheatrales Spiel zeichnet sich aus durch eine besondere Faszination für liminale Phänomene und Spiele mit Grenzüberschreitungen. Die Auseinandersetzung mit potenziell triggernden Inhalten gehört dazu und wird auch in diesem Seminar Gegenstand der Untersuchung sein. Für konkrete Nachfragen bzgl. möglicher Trigger stehe ich gern jederzeit zur Verfügung. jessica.hoelzl@uni-leipzig.de

Zur Person:

Jessica Hölzl hat Germanistik, Indologie und Theaterwissenschaft in Göttingen und Leipzig studiert und arbeitet als wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Theaterwissenschaft Leipzig. Sie forscht und schreibt wissenschaftlich und zuweilen journalistisch zu dingtheatralen Formen. Außerdem befasst sie sich mit theatralen Praktiken rund um Ähnlichkeit und Repräsentation.